Edmund Nocard : ein Nekrolog

Elie Metchnikoff

▶ **To cite this version:**

Elie Metchnikoff. Edmund Nocard : ein Nekrolog. Deutsche medizinische Wochenschrift, 1903, 29 (39), pp.712. pasteur-00558024

HAL Id: pasteur-00558024
https://pasteur.hal.science/pasteur-00558024

Submitted on 20 Jan 2011

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

gehens und dilatorischer Behandlung, eifrige Gönner schon bestehender Einrichtungen und — vorberathender Commissionen für etwa neu zu errichtende Kassen. Wie das bei solchem Chaos der Begriffe zu geschehen pflegt, einigte man sich auf Vorschläge, die möglichst harmlos waren. So gelangte denn ein Antrag Windels', der einen Appell zum Eintritt in die Centralhülfskasse für die Aerzte Deutschlands enthält, und ein Antrag Davidsohn's, der die Einsetzung einer für das ganze Gebiet des ärztlichen Versicherungs- und Wohlfahrtswesens berechneten Commission vorschlug, mit grosser Mehrheit zur Annahme, während die Leitsätze 4 und 5 des Referenten nicht die Billigung der Versammlung fanden. In die Commission wurden (mit dem Rechte der Cooptation) gewählt: Davidsohn und Selberg (Berlin), Schröter (Hamburg), Florschütz (Gotha) und Dörfler (Weissenburg).

Im Anschluss an diese Debatte wurde sodann ein Antrag Neuberger, der zum Eintritt in die bestehenden ärztlichen Rechtsschutzvereine und zur Gründung neuer aufforderte, ohne Widerspruch genehmigt, während ein weiterer Antrag desselben Kollegen, der zur Verhütung des Ueberflusses an Aerzten eine vom Geschäftsausschusse auf Grund eines Preisausschreibens herauszugebende, für die Aufklärung der Abiturienten bestimmte Abhandlung empfahl, zu einer schon wiederholt gehörten Aussprache über die Nützlichkeit, beziehungsweise Schädlichkeit eines derartigen Schrittes führte, schliesslich jedoch die Billigung des Aerztetages fand. (Schluss folgt.)

Edmund Nocard †.

Ein Nekrolog.

Von El. Metschnikoff (Paris).

Mit Edmund Nocard verschwindet eine der schönsten Erscheinungen aus der grossen Reihe der experimentellen Pathologen unserer Zeit. Obwohl er bereits reich an wissenschaftlichen Erfolgen war, obwohl seine hervorragende Persönlichkeit zu ihrer vollen Würdigung keines neuen Beweises mehr bedurfte, muss man doch an dem frischen Sarge mit Wehmuth daran denken, dass er berufen war, noch manche Siege in dem Kampfe der Wissenschaft gegen die Natur zu erringen. Erst 53 Jahre alt, war er noch lange nicht am Endziele seines Schaffens und seiner Pläne angelangt. Nicht nur, was er bereits vollbracht, sondern auch das, was er im Begriffe war zu vollenden, lassen uns den Verlust um so bitterer erscheinen.

Zwei Eigenschaften zeichneten ihn in gleicher Weise aus und bildeten die schöne Harmonie seines Wesens: zunächst der klare, scharfe Verstand mit der besonderen Gabe, seinen Ideen experimentell den möglichst einfachen, aber doch hinreichend sinnlichen Ausdruck zu geben, und dann eine Feinheit seiner Lebensart und seines Charakters, die ihn selbst dem wissenschaftlichen Gegner gegenüber nicht vergessen liess, dass Wohlwollen weder dem zwischen Gelehrten gepflogenen Verkehr abträglich ist, noch der Entscheidung von Streitfragen vorgreift.

In der Schaar der Schüler Pasteur's, welche bei dem Meister die Präzision des Experiments, die Unverrückbarkeit des Zieles und das Ersinnen der dahin leitenden Wege gelernt, dabei aber ihre eigenen Anschauungen den Grossen gegenüber zu wahren verstanden haben, ragt Nocard ganz besonders hervor. Er war Thierarzt, und als solcher brachte er in das revolutionäre Laboratorium der Rue d'Ulm Kenntnisse mit, welche sowohl dem Chemiker Pasteur, wie seinen medizinischen Schülern fehlten. Zu jener Zeit machte Pasteur den grossen Schritt vom Studium der Parasiten unbelebter Stoffe zur Lehre von der Infektion der Thiere.

Nocard ist im Januar 1850, als Sohn eines Holzhändlers in Provins (Seine et Marne), geboren. Mit 18 Jahren trat er in die Veterinärschule von Alfort (bei Paris) ein, und zehn Jahre später wurde er zum Professor derselben ernannt. Diese Stellung behielt er bis zu seinem Tode. Während vier Jahre bekleidete er das Amt eines Direktors der Veterinärschule; da ihm aber die wissenschaftliche Thätigkeit mehr zusagte, so legte er im Jahre 1891 sein Direktoramt nieder.

Die wissenschaftlichen Arbeiten Nocard's sind zahlreich und meistens weiteren Kreisen wohlbekannt. Sie bezogen sich zum grössten Theile auf die Infektionskrankheiten der Hausthiere. Es gelang ihm, die Aetiologie der Milchdrüsenentzündung der Kühe und Schafe, sowie der sogenannten Krankheit von Guadelouppe aufzuklären. Als Ursache der erstgenannten Krankheit fand er einen Streptococcus, während er bei der zweiten Seuche eine Streptothrix als Erreger entdeckte. Ausserdem stellte er eine ganze Reihe werthvoller Untersuchungen an über die Hundswuth, den Tetanus, die Nabelschnurkrankheit neugeborener Kälber, über Schafpocken, Rotz u. s. w. In Verbindung mit Roux machte er die wichtige Entdeckung des fast unsichtbaren Krankheitserregers der Brustseuche der Rinder und der so allgemein verbreiteten Methode der Züchtung von Tuberkelbazillen auf glycerinhaltigen Nährböden.

Nocard hat sich die grössten Verdienste um die praktische Ausarbeitung der Malleïnmethode zur Diagnose rotzkranker Pferde und der Koch'schen Tuberkulinmethode zur Diagnose tuberkulosekranker Rinder erworben. Seine Untersuchungen über Tuberkulose waren überhaupt sehr mannigfaltiger Natur. Durch eine sehr sinnreiche Methode gelang es ihm, den menschlichen Tuberkelbacillus für Hühner virulent zu machen, und er fand auch eine Reihe Thatsachen, welche für die Virulenz der Rindertuberkulose gegenüber dem Menschen sprechen.

Eine Reihe interessanter Studien über einige durch niedere Protozoën erzeugte Thierkrankheiten, wie die Dourine der Pferde und die Pyroplasmose der Hunde, dürfen nicht unerwähnt bleiben.

In Gemeinschaft mit Professor Leclainche hat Nocard ein Handbuch der Infektionskrankheiten der Thiere veröffentlicht, von dem erst vor kurzem eine dritte Auflage erschienen ist; diese soll demnächst auch in deutscher Uebersetzung an die Oeffentlichkeit treten.

Nocard war als guter Redner geschätzt und den Besuchern internationaler Kongresse als solcher gut bekannt.

In Nocard verliert Frankreich einen seiner verdienstvollsten Söhne, unsere Wissenschaft eine sichere Stütze, die Wahrheit einen Apostel; alle aber, die ihn kannten, einen guten, unvergesslichen Freund!

Mittheilungen über Kongresse.

— Die diesjährige Versammlung der **südwestdeutschen Irrenärzte** wird am 31. Oktober und 1. November in Karlsruhe stattfinden.

— Der **VII. holländische Kongress für Naturwissenschaften und Medizin** wird am 26. und 27. September d. J. in Gent tagen.

Kleine Mittheilungen.

— Berlin. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat auf ihre an den Reichskanzler Grafen Bülow gerichtete Petition (siehe S. 632 dieser Wochenschrift) folgende Antwort erhalten: „Der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, dass ich aus der überreichten Petition gern Veranlassung genommen habe, den Herrn Staatssekretär des Innern um Erwägungen über die Bekämpfung der Kurpfuscherei, jedoch nicht für ein, sondern für alle Gebiete der Heilkunde zu ersuchen. gez. Bülow." Danach darf man erfreulicherweise auf weitere Maassnahmen der Regierung gegen die Kurpfuscherei hoffen.

— Zur Gründung eines Genesungsheims für deutsche Aerzte (siehe S. 420 dieser Wochenschrift) wird jetzt ein Aufruf erlassen von einem Comité, dem unter Anderen Erb (Heidelberg), Hauser (Darmstadt), Hoche (Freiburg), Küster (Berlin), Küster (Marburg), Neisser (Breslau), v. Winckel (München) und die Vorsitzenden zahlreicher Aerztekammern angehören.

— Die in Breslau am 14. d. M. abgehaltene Jahresversammlung des Centralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche nahm nach einem Vortrage von Geheimrath Neisser: „Inwieweit können die Krankenkassen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beitragen?" folgende Resolution an: „Der Ortskrankenkassentag in Breslau sieht im Anschluss an die Ausführungen des Geheimraths Professor Dr. Neisser den Mittheilungszwang der Kassenärzte an die Krankenkassen als unbedingt nothwendig an, wenn in eine wirksame Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seitens der Krankenkassen eingetreten werden soll. Er beauftragt daher den Centralverband, an maassgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, dass die Aerzte gegenüber den Krankenkassen von der Wahrung des Berufsgeheimnisses (§ 300 Str.-G.-B.) entbunden, dagegen die Strafbestimmung des § 300 Str.-G.-B. auf die Kassenorgane im Interesse der Versicherten ausgedehnt werde."

— Generalarzt Dr. Stahr, Subdirektor der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, hat den erbetenen Abschied erhalten; sein Nachfolger wird Generalarzt Dr. Kern, Corpsarzt des II. Armeecorps.

— Der bisherige Leiter des Sanatoriums Birkenwerder (bei Berlin), Dr. Ziegelroth, ein Schüler Lahmann's, ist aus dem Sanatorium ausgeschieden, und an seine Stelle ist Dr. Machtzum, bisheriger Assistent von Geheimrath Brieger an der Hydrotherapeutischen Anstalt der Universität, getreten..

— Frankfurt a. M. Geh. San.-Rath Dr. Alex. Spiess, ständiger Sekretär des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege seit dessen Gründung (1873), ist von diesem Verein auf seiner diesjährigen Versammlung zum Ehrenmitglied und von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität München zum Ehrendoktor ernannt worden.

— Heidelberg. Die Ophthalmologische Gesellschaft hat den Graefe-Preis dem Privatdozenten Dr. Römer (Würzburg) zuerkannt.

— Stuttgart. Ober-Med.-Rath a. D. Dr. Max Zeller hat sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert.

— Universitätsnachrichten. Prag: Doz. Dr. Fischel ist zum a. o. Professor der Anatomie und Embryologie ernannt worden. — Beirut: Dr. J. Calmette in Montpellier ist an Stelle des verstorbenen Prof. Bonnardière zum Professor der Heilkunde und Hygiene ernannt worden. — Kasan: Dr. Woldemar Bormann hat sich als Privatdozent für pathologische Chirurgie habilitirt.

Verantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. J. Schwalbe.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Numérisé par la Médiathèque scientifique de l'Institut Pasteur